

## FID Biodiversitätsforschung

### Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Wieder Ansammlungen von Sumpfohreulen, *Asio fl. flammeus* Pontopp.,  
bei Leipzig - mit einer Abbildung nach einer Naturaufnahme von K.  
Herschel, Leipzig, auf Tafel 3

**Gerber, Robert**

**1937**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

#### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-96999**





Leipziger Land, Febr. 1937

Aufn. K. Herschel

**Sumpfohreulen, *Asio fl. flammeus* Pontopp.,  
am Ueberwinterungsplatz**

Mitt. Ver. sächs. Ornith. V, 3

Taf. 3

**Wieder Ansammlungen von Sumpfohreulen,  
*Asio fl. flammeus* Pontopp., bei Leipzig**

Von Robert Gerber, Leipzig

Mit einer Abbildung nach einer Naturaufnahme  
von K. HERSCHEL, Leipzig, auf Tafel 3

Im Leipziger Lande gehört das Jahr 1936 zu den mäusereichen Jahren. Bereits seit dem Spätsommer zerwühlten zahllose Feldmäuse Wiesen und Felder in zum Teil fürchterlicher Weise. Es war damit zu rechnen, daß das Heer der lästigen Nager wieder — wie 1930/31 (1, 2, 3) — umherstreichende Sumpfohreulen anlocken und zu längerem Verbleiben veranlassen würde. Die Vermutung hat sich bestätigt. Durch einen guten Feldbeobachter, Herrn RICHARD LOCHMANN, wurde ich Ende November darauf aufmerksam gemacht, daß sich in der Tongrube am Nordabhang des Liebertwolkwitzer Colms, eines kiefernbestandenen Decksandhügels, Sumpfohreulen aufhielten. Am 19. Dezember suchte ich die Tongrube auf und erlebte einen ornithologischen Hochgenuss. In der Grube, die eine ziemliche Ausdehnung besitzt, haben sich einige größere Lachen gebildet. An den Rändern der Lachen wachsen Binsen und allerhand Gekrät. Hier saßen die Eulen, gut gegen Sicht gedeckt, so daß ich sie erst bemerkte, wenn sie kurz vor mir aufgingen. In Scharen bis zu 15 Stück flogen sie ab. Dann ruderten und schwebten sie noch ein Weilchen über der Grube und fielen am gegenüberliegenden Rande oder auf den angrenzenden Feldern wieder ein. Einzelne ließen die bekannten Kewkew-Rufe hören. Es war nicht möglich, die Eulen genau zu zählen, doch schätzte ich sie auf etwa 60 Stück. Ich bat Herrn KURT HERSCHEL, der mir als guter Tierphotograph durch RUDOLF ZIMMERAANN bekannt war, Aufnahmen zu versuchen. Es gelangen ihm auch mit Hilfe eines Anbaus ganz hervorragende Bilder. HERSCHEL konnte am 22. 1. 37 die genaue Zahl der Eulen feststellen. Weil reichlicher Schneefall eingetreten war, mieden die Eulen den Boden und setzten sich ausnahmslos auf Bäume und Sträucher: Es waren 67 Stück. 3 wurden tot gefunden. HERSCHEL konnte beobachten, daß die Eulen reichlich Schnee aufnahmen, also auf diese Weise wohl ihr Wasserbedürfnis befriedigten. Die Eulen waren durchaus nicht gleich gefärbt. Man konnte deutlich hellere und dunklere unterscheiden. Besonders in der Färbung des Gesichts zeigten sich erhebliche Unterschiede. HERSCHEL ist es gelungen, diese Feststellung auch durch Bilder zu belegen. NAUMANN (6) behauptet, daß sich das ♀ vom ♂ durch „die ansehnlichere Größe und durch ein schmutzigeres, dunkleres Kolorit seines Gefieders“ unterscheidet. Damit würden die Feststellungen HERSCHELS übereinstimmen, wo-

nach die dunkleren Stücke nicht nur gröfser waren als die helleren, sondern sich auch durch gröfsere Federohren auszeichneten. Demgegenüber fielen allerdings 2—3 besonders hell gefärbte auf, die an Gröfse die dunklen Stücke noch übertrafen. Wenn mehrere Eulen vor dem Anbau anfliegen, wurden sie von den bereits anwesenden unter lebhaften Kopfbewegungen mit einem hohen, feinen Trillern empfangen. Die Zahl der Eulen nahm nach und nach ab. Nach HERSCHEL waren am 28. 2. noch etwa 40 da, am 7. 3. nur noch 11.

Mitglieder des Ornithologischen Vereins stellten das Vorhandensein von Sumpfohreulen auch an anderen Oertlichkeiten des Leipziger Landes fest. Am 14. 2. sahen W. MÜLLER und A. ZIEGER in einem Waldstück in der Elsteraue bei Gundorf 12 Stück. Am 17. 2. konnte ich in den Kiefern des Seegeritzer Friedhofes 8 Stück nachweisen, wahrscheinlich dieselben, die sich nach den Beobachtungen R. FLÜGELS, Taucha, schon seit Wochen im dortigen Auengelände aufhielten. Am 21. 2. machten A. EBERMANN und S. LOTICHIUS in der Elsteraue südlich des Elsterstausees in einer Fichtenschonung 10 Stück hoch. Am selben Tage scheuchten J. und M. FIEBIG bei Papitz 2 Stück auf, und am 26. 2. hielten sich nach A. ZIEGER 2 St. am Rande des Paunsdorfer Wäldchens auf. Auch an den Rohrbacher Teichen müssen sich Sumpfohreulen aufgehalten haben; denn C. SCHMIDT fand dort im März zahlreiche Gewölle und Federn. Von den Eulen bei Liebertwolkwitz, Gundorf, Seegeritz und in der südlichen Elsteraue wurden Gewölle gesammelt. Eine getrennte Aufzählung der Untersuchungsergebnisse ist unnötig, da die Gewölle trotz der verschiedenen Oertlichkeiten, die die Eulen bewohnten, durchaus einheitlich zusammengesetzt waren. Die Sumpfohreulen nährten sich ausschliesslich von den zahlreich vorhandenen Feldmäusen. In 208 Gewölle, die teils gelegentlich einer Sitzung des Ornithologischen Vereins, teils von mir untersucht wurden, fanden sich 474 Feldmausschädel und 3 Schädel von echten Mäusen (Muriden). O. UTTENDÖRFER, dem ich eine weitere Anzahl Gewölle sandte, fand darin die Reste von 166 Feldmäusen und 1 Waldmaus. Ueber Untersuchung von Sumpfohreulengewölle haben in den letzten Jahren N. PETERS (5) und ich (4) Arbeiten veröffentlicht. Die dort mitgeteilten Ergebnisse gleichen in auffallender Weise den obigen.

Zum Schlusse möchte ich allen denen, die mir Mitteilungen über Sumpfohreulensammlungen zukommen liefsen oder mir bei der Beschaffung und Untersuchung der Gewölle behilflich waren, meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

#### Literatur

1. GERBER, R.: Winterliche Ansammlungen von Sumpfohreulen, *Asio fl. flammeus* Pont., bei Leipzig. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 3 (1930/32) S. 146.
2. MELZER, O.: Winterliche Ansammlungen von Sumpfohreulen bei Leipzig. Ebenda, S. 146—147.

3. MÜLLER, H. J.: Ansammlungen von Sumpfohreulen, *Asio fl. flammeus* Pont. in Nordwestsachsen. Ebenda, S. 179—180.
4. GERBER, R.: Ein Beitrag zur Ernährung der Sumpfohreule (*Asio fl. flammeus* Pont.). Ornith. Monatsber. 39. (1931) S. 110—112.
5. PETERS, N.: Ueberwinternde Sumpfohreulen und ihre Ernährung. Ebenda, 43 (1935) S. 92—93.
6. NAUMANN-HENNICKE: Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5.

### Uhureste aus dem Mesolithikum bei Pegau

Von Walter Rühl, Leipzig

Im Februar 1937 wurden in der Elsteraue bei Audigast, nordöstlich Pegau, anlässlich einer Brunnenabteufung in 4 m Tiefe unter Aulehm Knochenreste gefunden, die von den Sächsischen Werken Böhlen dem Sächsischen Geologischen Landesamt übergeben wurden. Es handelt sich dabei um einen linken Unterkieferast eines jungen Rindes, das man bereits der rezenten Art *Bos taurus* L. zustellen muss. Daneben liegen aber je eine linke Elle im proximalen Teil und eine linke Speiche im distalen Teil vor, die einem Uhu angehören. Nach Vergleichen mit einem Stück im Zoologischen Institut d. Univ. Leipzig ist festzustellen, dass die Mafse durchaus mit unserem heutigen deutschen Uhu übereinstimmen, so dass ich nicht umhin kann, ihn in den Variationsbereich von *Bubo bubo* L. zu stellen.

Außer diesen Knochen fanden sich nun noch ein Stück Holzkohle, und zwar von Eichenholz. Das gibt immerhin eine untere Altersgrenze an, da mit der Besiedelung Sachsens durch die Eiche erst im aufkommenden Atlantikum, also im mittleren Teil der mittleren Steinzeit, zu rechnen ist. Berücksichtigen wir ferner, dass die Fundtiefe von 4 m nach Berechnungen GRAHMANN'S von Markkleeberg im benachbarten Pleisental etwa 8000 Jahren entspricht, dann müssen wir die Fundstelle dem Beginn der Eichenmischwaldausbreitung einreihen, also ca. 5500 v. Chr. —

Im Interesse einer genauen Kenntnis unserer vorgeschichtlichen Vogelwelt seit der Eiszeit möchte ich an dieser Stelle bitten, auf alle Funde sorgfältigst zu achten, die aus Lehmgruben, Flusssauen usw. geborgen werden, und an mich zu senden (Geologisches Inst. d. Univ. Leipzig, Talstr. 35). Denn nur so kann eine Fülle biologischen und faunistischen Materials erhalten werden.

\*

Der im Schlusssatz der vorliegenden Mitteilung ausgesprochenen Bitte des Herrn RÜHL möchte ich mich nachdrücklichst anschließen. Wir wissen über die nacheiszeitliche Besiedelung unserer Heimat durch die Vogelwelt noch herzlich wenig, dürfen aber — vor allem gestützt auf unsere durch die pollenanalytischen Untersuchungen mächtig geförderten Kenntnisse über die nacheiszeitliche Ausbreitung des Waldes und seiner einzelnen Baumarten — mit wohl absoluter Sicherheit annehmen, dass auch die Besiedelung durch die einzelnen Vogelarten nicht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Gerber Robert

Artikel/Article: [Wieder Ansammlungen von Sumpfohreulen, Asio fl. flammeus Pontopp., bei Leipzig - mit einer Abbildung nach einer Naturaufnahme von K. Herschel, Leipzig, auf Tafel 3 123-125](#)